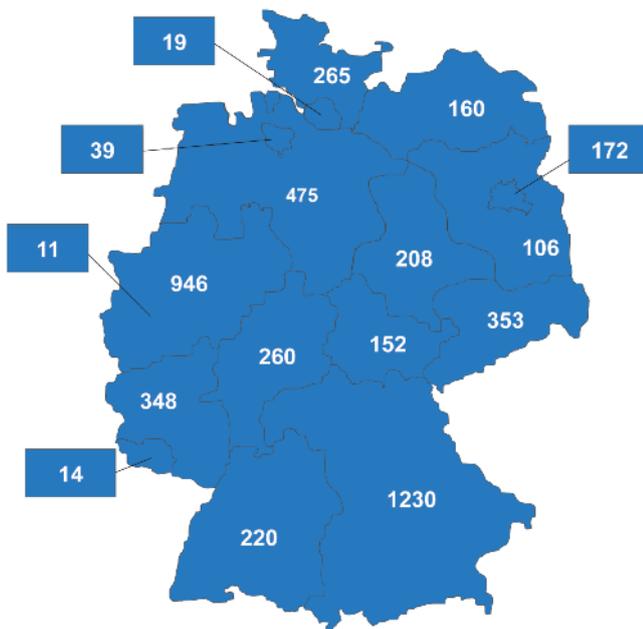


Neues aus der Energiekampagne

Die Energiekampagne hat 4.980 Teilnehmer

Bis Anfang Januar 2011 hat die Energiekampagne Gastgewerbe 4.980 Teilnehmer erreicht. Davon nehmen die Hotels mit 2.192 Betrieben den Spitzenplatz ein, gefolgt von 1.586 Gaststättenbetrieben. Die restlichen Teilnehmer teilen sich auf in Gasthöfe (511), Pensionen (181) und sonstige Betriebe (492).

Projektziel der Energiekampagne Gastgewerbe sind 5.000 Teilnehmer bis Ende März 2011.



Anzahl der Teilnehmer nach Bundesländern

Zu Gast auf der Klimainsel Juist

Die Energiekampagne Gastgewerbe war im Oktober 2010 zu Besuch auf der Nordseeinsel Juist. Die Gemeinde hat ein Nachhaltigkeitsprojekt gestartet, das ein Musterbeispiel für angewandten Klimaschutz in der regionalen Tourismuspolitik ist.

Mit dem Projekt „Klimainsel Juist“ wollen die Gemeinde Juist und der Oldenburger Energiedienstleister EWE den Kohlenstoffdioxid ausstoß (CO₂) in den nächsten 20 Jahren weitestgehend auf Null fahren. Emissionen, die nicht vermieden werden kön-

Inhalt

Neues aus der Energiekampagne	1
Tipps für die Praxis: Zertifizierung zum klimaneutralen Hotel	2
Nachgefragt: Klimaneutrales Hotel Grimmeblick	2
Umschau: Bald Aushangpflicht für Energieausweise	3
Regionales / Neues von Landes- & Fachverbänden	3
Aktuelle Termine	4

nen, sollen durch Kompensationen ausgeglichen werden. Gestartet wurde das Projekt mit 110 Vorab-Energieberatungen, bei denen alle teilnehmenden Betriebe ihren eigenen CO₂-Fußabdruck erhielten.

Belohnt wurden die Betriebe mit einer Urkunde, einer werbewirksamen Nennung im Gastgeberverzeichnis Juist und einem kostenfreien Eintrag im



Internet unter www.juist.de. Zudem haben die Kurverwaltung und EWE gemeinsam einen Energieparflyer für Gäste herausgegeben, in dem aufgezeigt wird, wie man CO₂ sparen kann.

Den krönenden Jahresabschluss fand das Projekt „Klimainsel Juist“ durch den Gewinn des Wettbewerbs „Klima kommunal“ der Niedersächsischen Landesregierung. Das Preisgeld war mit 50.000 Euro dotiert.

Ab 2011 sollen in den Juister Hotels und Gaststätten intensive Initialberatungen nach KfW-Standards durchgeführt werden, an deren Ende ein individueller Maßnahmenplan für jeden teilnehmenden Betrieb steht. Darüber hinaus sind weitere Aktionen geplant wie z. B. Informationsveranstaltungen im örtlichen Kindergarten und in der Inselfschule sowie Animationswochen zum Thema Klimawandel am Strand für die Kinder der Urlauber.

Kontakt: Thomas Vodde, Strandstraße 5, 26571 Juist, Tel. 04935 809207
E-Mail: marketing@juist.de

Klimainsel Juist im Internet: www.juist.de/inselurlaub/natur-umwelt/klimainsel-juist.html

Tipps für die Praxis: Zertifizierung zum klimaneutralen Hotel



Für immer mehr Gäste ist die Umweltverträglichkeit ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl eines Hotels. Die Umweltdachmarke Viabono bietet in Kooperation mit der Firma CO2OL Hotels die Möglichkeit, sich als klimaneutraler Betrieb zertifizieren zu lassen.

Dabei werden folgende Schritte durchlaufen:

- Workshop/ Beratung
- Ermittlung der CO₂-Bilanz des Hotels
- Senkung von CO₂-Emissionen soweit möglich
- Kompensation der restlichen CO₂-Emissionen durch anerkannte Klimaschutzprojekte
- Kommunikation der Maßnahmen gegenüber Gästen, Presse und Mitarbeitern

Darüber hinaus bietet Viabono mit der Initiative Klima-Hotels Deutschland eine attraktive Plattform zur Vermarktung CO₂-neutraler Betriebe an (www.klima-hotels.de).

Kontakt: Viabono GmbH, Hauptstraße 230, 51503 Rösrath-Hoffnungsthal, Tel. 02205 9198353
E-Mail: info@viabono.de

Nachgefragt: Klimaneutrales Hotel Grimmeblick

Das Landhotel Grimmeblick ist ein beliebtes Vier-Sterne-Hotel. Herr Leenaert, seit 21 Jahren Eigentümer des Erlebnishotels, setzt sich schon lange aktiv für den Klimaschutz ein und hat seinen Betrieb gründlich auf Energieeffizienz getrimmt. Seine Devise: Frühzeitig Trends erkennen und mutig neue Wege beschreiten. Das gilt für den Klimaschutz ebenso wie für die abwechslungsreichen Veranstaltungen, die er seinen Gästen bietet. Sein jüngster Coup: Die Zertifizierung zum „Klimaneutralen Hotel“ als eines der allerersten Hotels deutschlandweit.



Warum ist für Sie als Hotelier Klimaschutz von besonderer Bedeutung?

Die Zukunft unserer Kinder und Gäste ist uns als Betrieb sehr wichtig. Reden alleine reicht nicht. Handeln ist angesagt. Die Ressourcen dieser Erde sind nicht unendlich, genauso wie die Luft, die wir verbrauchen. Wir müssen dringend an unsere Zukunft denken.

Warum haben Sie sich entschieden, sich als klimaneutrales Hotel auszeichnen zu lassen?

Wir als Eigentümer eines Wellnesshotels sollten mit dem besten Beispiel vorangehen. Wir verbrauchen viel Energie für Pumpen, Saunen, Warmbehälter, Wärmeliegen, Schwimmbäder, Entfeuchter, Dampfbäder, Infrarotkabinen, Whirlpools, nur um einige Beispiele in unserem Betrieb zu nennen.

Wie reagieren Ihre Gäste auf die Zertifizierung?

Sehr positiv. Aber auch Kollegen, die etwas zögerlicher sind, sagen so manches Mal zu mir: „Na, da machst Du uns mal wieder eins vor!“ Selbst meine Hausbank war am Anfang sehr skeptisch und fragte mich, wofür man solch eine Zertifizierung gebrauchen kann. Aber durch das hohe Interesse der Öffentlichkeit – selbst im Fernsehen waren wir schon – sagen die nun: "Herr Leenaert, alles richtig gemacht, super, es spiegelt sich jetzt auch schon im Endergebnis wieder."

Welche Maßnahmen haben Sie verwirklicht, um den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen zu minimieren?

Strom und Wärme produzieren wir zum Großteil selbst. Unsere beiden BHKWs haben eine Auslastung von mehr als 96 Prozent. Wir waren mit der Investition vor gut 10 Jahren einer der Ersten und sparen damit pro Jahr etwa 60 Tonnen CO₂ ein. Die beiden Anlagen erzeugen etwa 80.000 Kilowattstunden pro Jahr und haben sich bereits nach sechseinhalb Jahren amortisiert. Die Saunen beheizen wir fast alle mit Holz. 2008 haben wir das Hotel um fast ein Drittel erweitert und bei dieser Gelegenheit viel in Wärmedämmung investiert. Unsere Energiekosten haben sich dadurch trotz der Vergrößerung um 11.000 Euro pro Jahr reduziert. Unsere Heizungen werden über neue Thermostate funkgesteuert. Außerdem haben wir die volle Transparenz durch eine automatisierte Energieverbrauchserfassung. Im Dezember 2010 haben wir eine über 300 Quadratmeter große Photovoltaikanlage mit fast 30 kWp Leistung auf dem Dach installiert. Die Anlage wird ca. 23.700 Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren.

Ganz ohne CO₂-Emissionen kommt kein Hotel aus. Wie gleichen Sie den restlichen CO₂-Ausstoß aus?

Die unvermeidbaren restlichen CO₂-Emissionen wurden z. B. 2009 mit einem „Native-Trees-Projekt“ ausgeglichen. Mit unserer Kompensation wurden auf 1,2 Hektar Land 720 Bäume gepflanzt. Weil wir einen Großteil unseres Stroms, den unsere Photovoltaikanlage liefert, selbst nutzen, hält sich die Kompensation im Rahmen. Wir überlegen, ob wir den Reststrom, den wir zukaufen, komplett auf grünen Strom umstellen. Dann können wir noch mehr CO₂ direkt vermeiden und müssen weniger kompensieren.

Welcher bürokratische Aufwand war mit der Zertifizierung verbunden?

Bei der Zertifizierung zum klimaneutralen Hotel müssen viele Daten beschafft werden, um sich ein genaues Bild darüber zu machen, was wo verbraucht wird. Ein Vorteil ist dabei aber, dass man sich einmal alle Energiekennzahlen richtig vor Augen führt. Das kann man dann gleich dazu nutzen, um energietechnischen Ballast über Bord zu werfen, der oft sowieso nicht mehr nachgefragt wird.

Welche Tipps können Sie anderen Hoteliers und Gastronomen geben, die ebenfalls klimaneutral werden möchten?

Man sollte den Mut haben, Sachen anzupacken und sich trauen, ungewöhnliche Wege zu gehen. Natur-

lich bekommt man ab und zu auch Kritik von einem Gast, der sich etwa über die festen Öffnungszeiten unserer Sauna beschwert. Man kann es aber nicht jedem Recht machen. Solange die Mehrheit unsere Anstrengungen positiv sieht, ist das in Ordnung.

Herr Leenaert, vielen Dank für die hilfreichen Informationen und das nette Gespräch.

Kontakt: Landhotel Grimmeblick, Am langen Acker 5, 59955 Winterberg-Elkeringhausen, Tel. 02981 92660 E-Mail: info@grimmeblick.de

Umschau: Bald Aushangpflicht für Energieausweise

Energieausweise müssen in vielen öffentlichen Gebäuden schon heute für alle Besucher gut sichtbar im Eingangsbereich ausgehängt werden.



Alles deutet darauf hin, dass die Aushangpflicht schon bald auf private Gebäude mit mehr als 500 m² Nutzfläche und stark frequentiertem Publikum erweitert wird. Darunter würden dann auch viele Hotels und Gaststätten fallen.

Grund ist eine entsprechende Regelung in der neuen EU-Gebäuderichtlinie 2010, welche die rechtliche Grundlage für die deutsche Energieeinsparverordnung (EnEV) bildet. Der europäische Beschluss könnte schon mit der kommenden EnEV 2012 in deutsches Recht umgesetzt werden.

Der Bedarf an Primärenergie für Heizung und Warmwasser pro Fläche entscheidet darüber, wie der Betrieb energetisch eingestuft wird. Ein ineffizientes Heizsystem und ein unsaniertes Gebäude können bei einer Aushangpflicht zu einem ernsthaften Imageproblem werden.

Eigentümer von denkmalgeschützten Gaststätten und Hotels sind nicht betroffen, denn Baudenkmäler sind von der Ausweispflicht ausgenommen.

Regionales / Neues von Landes- & Fachverbänden

DEHOGA Brandenburg

Nachhaltigkeit im Gastgewerbe war das Thema beim Branchentag des DEHOGA Brandenburg im

Van der Valk Hotel in Blankenfelde-Mahlow. Dabei ging es um eines der Hauptprobleme des Gastgewerbes: die steigenden Energiekosten. Die Energiekampagne durfte bei dieser wichtigen Veranstaltung natürlich nicht fehlen und zeigte, wie mit Sofortmaßnahmen schnell und einfach unnötige Energiekosten vermieden werden können. Neben dem Thema Energie stellte der Branchentag heraus, wie wichtig Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die Verwendung von regionalen und biologischen Produkten für den Klimaschutz sind.

DEHOGA Berlin

Anlässlich der Eröffnung des Hotel Scandic am Potsdamer Platz in Berlin organisierten der DEHOGA Berlin und die IHK Berlin einen Energieeffizienz-Nachmittag. Gespannt lauschten die zahlreich erschienenen Besucher den informativen Vorträgen zu den Themen Raumwärme und Warmwasser, Beleuchtungs- und Küchentechnik sowie Kälteanlagen. Mit dabei war auch die Energiekampagne Gastgewerbe, die Tipps zum Energiesparen gab. Im Anschluss gab es eine Führung durch die Räume des Hotels, bei dem schon in der Bauplanung Energieeffizienz ein entscheidendes Kriterium war. Besonders beeindruckend war dabei das Konzept zur umfassenden Nutzung von Tageslicht als natürliche Beleuchtung.

Ausgewählte Messetermine

27.-30. Januar 2011 (10.00 bis 18.00 Uhr)

Haus & Energie, Sindelfingen

Sie wollen Ihr Haus energietechnisch modernisieren oder Ihren Betrieb vergrößern? Egal, ob Sie den Einsatz regenerativer Energien prüfen möchten oder an die energetische Sanierung des Gebäudes denken, auf der Fachmesse Haus & Energie in Sindelfingen erhalten Sie alle Informationen, die Sie dazu benötigen. Eintrittspreis: 8 Euro.

Nähere Informationen unter:

www.messe-sindelfingen.de

3. März 2011 (9.00 bis 18.00 Uhr)

Energiesparmesse 2011, Wels (Österreich)

Besonders unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Österreich und den Grenzregionen möchten wir die Energiesparmesse 2011 in Wels nicht vor-enthalten. Mit 920 Ausstellern in 26 Hallen ist sie ist die größte österreichische Messe zum Thema Energiesparen. Ein Rundgang durch die Messe führt Sie zunächst zum Bereich Wärmedämmung/ Gebäudehülle, dann zu innovativen Heizsystemen und schließlich zur Wasser- und Sanitärtechnik. Eintrittspreis: 20 bzw. 18 Euro (bei Onlinebuchung).

Nähere Informationen unter:

www.energiesparmesse.at

Weitere Messetermine finden Sie auf der Internetplattform der Energiekampagne Gastgewerbe unter dem Reiter „AKTUELLES“.

Aktuelle Termine

Wöchentlich jeden Dienstag

Hotline der Energiekampagne 10.00-14.00 Uhr

Wir beantworten Ihnen alle Fragen rund um die Themen Energieeffizienz, Energiekosten und die Energiekampagne Gastgewerbe.

Fon 0700/72 62 52 42 (12 Ct./Min.)

KONTAKT

Herausgeber: Energiekampagne Gastgewerbe
c/o DEHOGA Bundesverband
10873 Berlin

Fon & Fax 0700/72 62 52 42 (12 Ct./Min.)

E-Mail: energiekampagne@dehoga.de
www.energiekampagne-gastgewerbe.de

© 2011 DEHOGA Bundesverband, Berlin

Layout: pantamedia communications GmbH, Berlin

Dieses Projekt wurde gefördert von:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Umwelt
Bundes
Amt 
Für Mensch und Umwelt

Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.